

Der Courier.

Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garde.

N^{ro} 447.

Halle, Sonnabend den 18. Dezember

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Koblenz, Wien, Dresden, Hannover, Kiel, Weimar). — Frankreich (Paris). — Spanien (Madrid). — Italienische Staaten (Turin). — Provinzialles. — Locales. — Vermischtes. — Literarisches. — Sitzung des Königl. Kreisgerichts zu Halle.

Halle, den 18. Dezember.

Die Anwesenheit der Oesterreichischen Majestät in Berlin ist, wie es scheint, als ein Ereigniß der erfreulichsten Art zu betrachten. Wir werden morgen Näheres mittheilen.

In der Donnerstags-Sitzung der 2. Kammer ward der v. Patow'sche Antrag zur Geschäfts-Ordnung, der bestimmt ist, ein vereinfachtes Verfahren bei der Verabreichung des Staatshaushalts herbeizuführen, einstimmig angenommen, der Antrag des Grafen Renard, die Revision der Sportelgesetzgebung betreffend, in erster Abstimmung für dringlich erklärt, bei namentlicher Abstimmung aber durch die von dem Justizminister befürwortete motivirte Tages-Ordnung befähigt. Nächste und letzte Sitzung Dienstag. An diesem Tage wird sich die Kammer bis zum 5. Januar vertagen.

Auch in der 1. Kammer ist ein dem v. Patow'schen analoger Antrag zur Geschäfts-Ordnung eingebracht.

Freih. v. Vincke-Olbendorf am 14. zu Meschede in die erste Kammer nachgewählt.

Der „Düss. Z.“ zufolge hat Herr Hansemann die auf ihn gefallene Wahl zur ersten Kammer abgelehnt.

Der Kompromiß zwischen der Linken und den Katholiken, von dem in den Zeitungen die Rede ist, dürfte sich höchstens (?) auf die nächste Präsidentschaftswahl erstrecken. Man macht sich Seitens der Linken große Hoffnung, in der nächsten Wahl den Grafen Schwerin als ersten Präsidenten durchzubringen. (Verl. Kor. der M. Z.)

Der Abg. zur 2. Kammer v. Castendyck (2. Koblenzer Wahlbezirk) ist verstorben.

Der General-Steuer-Direktor v. Pommer-Esche wird (in Betreff eines Handelsvertrags mit Oesterreich) die Verhandlungen mit Freiherrn v. Bruck führen.

Das hannoversche Ministerium kann nunmehr hoffen, seine Unterhandlungen mit den meisten Provinzial-Landschaften in nicht zu fernere Zeit zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen.

Aus Paris wird vom 15. telegraphisch gemeldet, daß der holländische Gesandte seine Kreditivte übergeben habe. Der „Moniteur“ vom 14. bringt den Senatus-Konsult über die Civilliste und Kron-dotation, der die schon bekannten Festsetzungen enthält. Der Kaiser ist nicht krank, wie man dachte, da er seinen versprochenen Besuch im Stadthause gemacht hat. Man zerbricht sich nun um so mehr den Kopf über das Abbestellen der Jagden in Compiègne.

In englischem Parlament wurde auch in der Dienstags-Nacht die Debatte über das Budget noch nicht beendet. Graham sprach. (L. D.)

Die Türken belagern die ganz von Wasser umgebene und für uneinnehmbar gehaltene kleine Festung Zabial (am Flusse Moraccia), welche kürzlich die Montenegriener durch Ueberrumpelung eingenommen

haben. Der Kanonendonner, den man bis Skutari hörte, läßt auf eine entschlossene Vertheidigung von Seiten der Montenegriener schließen.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich ist am 15. (Mittwoch) Abends über Prag und Dresden nach Berlin abgereist. (L. D.)

An die Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich in Dresden knüpft sich von Neuem das bereits früher aufgetauchte Gerücht von der Verlobung desselben mit der Prinzessin Sidonie. (D. A. Z.)

Die Verlobung des Prinzen Albert von Sachsen mit der Prinzessin von Wisa wird offiziell bestätigt (s. Dresden).

Die Großherzogin Stephanie von Baden zum Besuch am Hofe zu Koblenz.

Dr. Weisenborn in Weimar plötzlich gestorben.

Die Einrichtung einer Telegraphenlinie zwischen Dirschau und Braunsberg ist jetzt vollendet worden.

Die Universität Berlin zählt in diesem Semester 1564 immatrikulierte Studierende (im Sommer nur 1409) und außerdem 719 nicht immatrikulierte Personen. — Die Zahl des Lehrer-Personals beträgt 161.

Die Volkszählung vom 3. bis 6. d. M. hat für den Kreis Esberfeld im Ganzen 134,975 Einwohner ergeben, wovon auf die Bürgermeistereien: Esberfeld 50,364, Warmen 39,200, Gardsberg 11,854, Haan 9390, Weibert 6760, Kronenberg 6641, Mettmann 6064, Bülsfrath 4702 Einwohner kommen; ferner für Esfen 10,475 und für Freiburg (mit Einschluß von Herden und Biehe) 16,427 und für die hannoversche Stadt Harburg 6530 Einwohner. (Pr. Z.)

Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ vom 17. Dezember enthält Folgendes:

Bei der Königl. Eisenbahnenverwaltung zu Berlin ist der Hütteninspektor Schmid zum Ober-Hütteninspektor und Direktor, der Hüttenfactor Deth zum Hütteninspektor und der Hütten-Chef Rath zum Hüttenmeister ernannt worden.

Kammerverhandlungen.

Zweite Kammer.

Präsident: Uhden. — Eröffnung der Sitzung: 10 1/4 Uhr. — Am Ministertisch: v. Mantuffel, v. d. Seydt, Simons, von Bodelschwingh.

Tages-Ordnung: 1) Wahlprüfungen. 2) Vertheidigung mehrerer noch nicht auf die Verfassung vereidigten Abgeordneten. 3) Nähere Feststellung des Wahlmodus zu der (Verfassungs-) Kommission für die von dem Herrn Minister des Innern eingebrachten Gesetz-Entwürfe, die Aufhebung der Gemeinde-Ordnung zc. betreffend. 4) Bericht der Kommission über den dringenden Antrag des Abg. v. Patow zc. wegen

Abänderung des §. 20 a. der Geschäfts-Ordnung. 5) Bericht der Kommission über den dringlichen Antrag des Abg. Grafen Renard zc., betreffend eine Revision der Sportelgesetzgebung.

Nach mehreren geschäftlichen Mittheilungen und namentlich der Anzeige, daß eine Mittheilung des Handelsministers über den Stand mehrerer Eisenbahnen eingegangen ist, geht die Kammer zur Tages-Ordnung über und erledigt schnell die zwei ersten Punkte derselben. — Die Wahl der Kommission, welche sich mit dem von dem Minister des Innern eingebrachten Gesetz-Entwurf beschäftigt soll, wird morgen in den Abtheilungen erfolgen.

Es erfolgt der Bericht über den v. Patow'schen Antrag; der Beschluß der Kommission auf Annahme des Antrags und demgemäße Aenderung des §. 20 der Geschäfts-Ordnung wird einstimmig angenommen.

Es folgt nun das Referat über den Antrag des Abg. Grafen Renard zc., welcher dahin geht: das Ministerium zu ersuchen, eine Revision der Sportelgesetzgebung in der Art zu beschleunigen, daß noch den jetzt tagenden Kammern der betreffende Gesetz-Entwurf vorgelegt werden kann. In der Kommission ist beschloffen worden, die Dringlichkeit des Antrags des Grafen Renard und Genossen nicht anzuerkennen.

Zu diesem Antrag der Kommission liegt ein von 40 Mitgliedern (Roeddechen zc.) unterzeichnetes Amendement vor, welches die Anerkennung der Dringlichkeit verlanget, und daß die Erwartung auf Vorlegung der Vorschläge wegen Abstellung der Mißstände des Sportelgesetzes „wo möglich“ noch in dieser Session ausgesprochen werde.

Der Justiz-Minister: Bei Kenntniznahme des Antrages glaubte ich, daß die Herren Antragsteller nur zu wissen wünschten, welche Aufmerksamkeit das Justiz-Ministerium dem Gegenstande zugewendet habe. Der Kommissarius der Regierung hat der Kommission schon erklärt, daß über die Wirkungen des Sportelgesetzes Berichte vom Justizministerium eingefordert worden sind. Es ist gesehen; doch hat sich eine gesicherte Erfahrung noch nicht feststellen lassen; die finanziellen Ergebnisse lassen sich noch nicht übersehen. Ich glaube, daß nach diesen Erklärungen der Antrag für erledigt zu erachten sein könne; die von einer Seite beantragte motivirte Tagesordnung entspricht daher ganz der Lage der Sache. Auch dem Antrage des Abg. Röddechen ist von meiner Seite die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt und ich versichere, daß, was darin angeregt ist, auch ferner der Aufmerksamkeit des Justiz-Ministeriums nicht entgehen wird.

Graf Renard: Nach dem, was wir eben gehört, scheint es, als müßte ich den Antrag fallen lassen. Indessen kann ich dies nicht thun. Beide Seiten dieses Hauses müssen die Eloquenz des Herrn Justizministers anerkennen, indessen scheint mir hier Hannibal ante portas zu sein. Wohlfeile Gerechtigkeitspflege erleichtert den Verkehr, habe ich neulich behauptet, und ich glaube, das ist keine von den hohlen Phrasen, wie man sie jetzt nur oft genug hört. (Der Redner erläutert die Dringlichkeit des Antrags durch mehrere Beispiele.) Der moderne Styl nennt eine Sache, die dringend ist, eine brennende; dies ist eine wirklich brennende. (Lebhaftes Bravo begleitet die Rede.)

Abgeordn. Risler spricht darauf kurz gegen die Dringlichkeit des Antrages.

Es wird abgestimmt. Für den Antrag des Grafen Renard erheben sich die Fraktion Graf Schlieffen und Röddechen, ein Theil der Katholiken und die Polen. Gegen den Antrag die Minister, die Fraktion Bethmann-Hollweg, das Gros der Katholiken, die Linke und die Fraktion Hohenlohe-Denzig. Das Resultat durch Stehen und Sitzenbleiben ist zweifelhaft, und es muß zur Zählung geschritten werden. 163 Abg. sind für die Dringlichkeit, 150 Abg. dagegen. Es erfolgt namentliche Abstimmung. Das Resultat derselben ist, daß diesmal für den Antrag 153, gegen denselben 157 gestimmt haben; der Antrag ist somit verworfen worden. (Gelächter und Ah! links.)

Der Präsident kündigt an, daß noch ein dringlicher Antrag vom Abgeordneten Grafen Goltz eingebracht sei. Bevor er denselben verlesen läßt, erklärt er, daß seiner Meinung nach ein und derselbe Gegenstand zwar nicht zu gleicher Zeit im Pleno berathen werden könne, wohl aber könnten nach der Geschäfts-Ordnung sowohl wie nach der bisherigen Praxis Vorberathungen in den Kommissionen stattfinden.

Nach einigen Bemerkungen verschiedener Abgeordneten wird der Antrag des Abg. Grafen Goltz verlesen. Nur die Fraktion Bethmann-Hollweg und die Linke unterstützen ihn, weshalb er wegen mangelnder Unterstützung an die Geschäftsordnungs-Kommission verwiesen wird.

Der Abg. v. Sönger fragt an, ob über die Wahl des Abg. v. Buttammer nicht noch vor der Vertagung wegen dessen Rangenhöhung referirt werden könne? Es wird dies bejaht, und die nächste Sitzung vom Präsidenten auf nächsten Dienstag den 21. anberaumt. Schluß der Sitzung 1³/₄ Uhr.

Berlin, den 16. Dezember. Se. Majestät der König werden morgen Vormittag nach 8 Uhr Berlin mittelst Extrazuges verlassen und Allerhöchstherrn erhabenen Verwandten, Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, bis Zütersbogel entgegengehn. Ihre Majestäten werden ein Viertel nach 12 Uhr Mittags hier eintreffen. Auf dem Bahnhofe sind aufgestellt die Generalität und die sämtlichen Offiziere der Berliner Garnison im Parade-Anzuge; ferner werden Ihre Majestät hier erwartet von den Ministern, dem Polizei-Präsidenten u. s. w. Ihre Majestäten fahren vom Anbaltischen Bahnhofe über den Ascanischen Platz, durch die Hirschelstraße über den Potsdamer Platz, die Bellevue-Straße, die Bellevue-Allee u. s. w. nach Schloß Charlottenburg.

Bei der großen Parade, welche am Sonnabend zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich stattfand, ist die Stellung der verschiedenen Truppenteile der Berliner und Charlottenburger Garnison mit dem rechten Flügel am Obernplatz, die Linden entlang, der linke Flügel auf der Chaussee nach Charlottenburg. In dem Augenblicke, wo Ihre Majestäten zu Pferde mit den Prinzen des hohen Königl. Hauses und Allerhöchst-, resp. Höchstihren Suiten durch das Brandenburger Thor in die Stadt eintreten, giebt die auf dem frühern Exercir-Platz im Thiergarten aufgestellte Batterie des Garde-Artillerie-Regiments die Ehrensalven von 101 Kanonenschuß. Der Vorbeimarsch geschieht nach dem Königl. Schloß zu, während Ihre Majestäten und die Höchsten Herrschaften vor der Statue des Fürsten Blücher halten. Vor dem Königl. Schloß, in welchem Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich die Kammern König Friedrich Wilhelm's II. bewohnen, steht eine Ehrenwache von Kaiser Franz-Orenabier mit der Fahne.

— Der Königl. Eisenbahn-Staatswaggon ist bereits heute Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich bis Dresden entgegengesendet worden.

— Der General-Lieutenant v. Radowiz wird sich, wie wir hören, morgen (Freitag) nach Erfurt begeben, um das Weihnachtsfest im Kreise seiner Familie zuzubringen.

— Der Ober-Kammerherr v. Winkingerode ist aus Gotha und der Legationsrath, Kammerherr v. Schack aus Schwerin hier angekommen.

— Der Fürstlich Anhalt-Desfauische Staatsminister v. Plöb ist nach Dessau von hier abgereist. (K. Pr. 3.)

— Die Berliner Synode hat ihre Erklärung, welche sie am Ende der vorigen Woche in den ehrfurchtsvollsten Ausdrücken an den Oberkirchenrath gerichtet hat, bei der kirchlichen Union von 1817 zu verharren, einstimmig abgegeben. (Sp. 3.)

— Zu den drei neukreirten Stellen der besoldeten Armen-Zuspektoren sollen sich bereits 85 Kandidaten gemeldet haben.

— Das Gesamteinkommen aller zu den Gemeindegewahlen berechtigten Einwohner, also Aller, welche ein jährliches Einkommen über 300 Thlr. besitzen, beträgt 16,402,155 Thlr. Davon repräsentirt die erste Abtheilung 5,494,800 Thlr., die zweite Abtheilung 5,457,685 Thlr., und die dritte Abtheilung 5,449,670 Thlr. (Zeit.)

Koblenz, den 14. Dezember. Gestern Nachmittags traf die Großherzogin Stephanie von Baden zu einem Besuche am hiesigen Hofe ein. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen empfing dieselbe am Dampfboote und geleitete sie ins Schloß. Daß sich in Begleitung dieser hohen Dame der preussische Gesandte in Karlsruhe, Herr v. Savigny, befindet und dem Vernehmen nach einige Tage hier verweilen wird, giebt Anlaß zu der Vermuthung, daß der Besuch nicht ganz ohne politische Bedeutung sei. (Kob. 3.)

Wien, den 14. Dezember. Seit einigen Tagen spricht man von dem Abschlusse eines neuen Staatsanlehens, und zwar im Auslande. Die „Wiener Ztg.“ ist dadurch veranlaßt zu bemerken, daß sie dieses Gerücht als ganz unbegründet betrachtet. — Der hier versammelte Zollkongreß hat auch in voriger Woche täglich Beratungen gehalten. Es werden gegenwärtig, wie der „Lloyd“ wissen will, die Resultate der von den verschiedenen Kommissionen ausgearbeiteten Berichte geprüft.

— Einer zuverlässigen Mittheilung der „Allg. Ztg.“ aus Triest zufolge hat ein Navischer Häuptling an der Grenze von Albanien, der Anis von Miriditi (?), der Pförde den Gehorsam aufgesagt, und ist mit Hof und Mann ins Feld gezogen.

Dresden, den 15. Dezember. Das offizielle „Dresdener Journal“ schreibt: Oeffentliche Blätter haben bereits wiederholt berichtet, daß Se. Königl. Hoheit Prinz Albert mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Karola von Wasa ein Verlobniß geschlossen habe. Wir sind nunmehr in den Stand gesetzt, die Nachricht von diesem ersten Ereignisse bestätigen zu können. — Dasselbe Blatt meldet: Wie wir vernehmen, werden Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich in Begleitung Allerhöchstherrn Brüder, der Erzherzöge Maximilian und Karl R. K. Hoheiten, morgen zum Besuche an unserm Königl. Hofe eintreffen und übermorgen sich nach Berlin begeben.

Weimar, den 14. Dezember. Die off. „Weim. Ztg.“ theilt mit, daß die Ratifikations-Verhandlungen des zwischen Preußen und den thüringischen Staaten abgeschlossenen Zollvereinigungs-Vertrags dem Vernehmen nach in diesen Tagen zur Auswechslung kommen werden. — In der gestrigen Nacht starb hier an einem hitzigen Nervenfieber der Dr. phil. Weissenborn, in weiteren Kreisen namentlich durch seine gründliche Kenntniß der modernen Sprachen vortheilhaft bekannt.

Frankreich.

Paris, Mittwoch den 15. Dezember, Abends. Man erzählt, daß Narvaez aus Madrid nach Wien befehls einer militairisch-wissenschaftlichen Mission geschickt sei. (Tel. Dep. d. C. B.)

Paris, den 14. Dezember. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute den Senats-Konsult in Betreff der Civilliste und Kron-Dotation. Ersterer ist, wie im Senats-Konsult vom 28. Floreal Jahres 12, auf 25 Millionen festgesetzt, das Wittthum der künftigen Kaiserin einem besonderen Senats-Konsult vorbehalten, den kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen eine jährliche Dotation von anderthalb Millionen ausgesetzt, die der Kaiser vertheilt. Die Kron-Dotation umfaßt die Paläste und Depondenzen, die Manufakturen von Severs, Gobelins und

Beaubais, die Museen, Bibliotheken u. s. w. Die bisherigen Privatbesitzungen des Kaisers werden mit den Senats-Domäne vereinigt.

Bei Gelegenheit des Witthums der künftigen Kaiserin drückt sich der Bericht folgendermaßen aus: „Sobald der Kaiser, dem inbrünstigen Flehen Frankreichs nachgebend, eine Gemahlin einladen wird, sich mit ihm auf den Thron zu setzen, wird das Witthum durch einen Senats-Beschluß bestimmt werden, ohne daß dieses glückliche Ereigniß zu irgend welcher Verneuerung der Civilliste Veranlassung geben könnte.“ — Durch ein Dekret von heute ist bereits Herr A. Fould unter dem neuen Titel: „Staats- und kaiserlicher Haus-Minister“ (Ministre d'Etat et de la Maison de l'Empereur), zur Verwaltung der Civilliste und Kron-Ausstattung berufen, als welcher er das allgemeine Budget des Kaisers zu entwerfen und demselben zur Genehmigung zu unterbreiten hat.

Der Kaiser machte gestern einen Spazierritt im Boulogner Wäldchen und gab am Abend den Marschällen, sowie den Generalen und Korpschefs der Armee von Paris in den Tuilerien ein großes Dinner, dem sämtliche Minister beiwohnten. Später begab sich der Kaiser, der diese Woche auch die kaiserliche Druckerei besuchen wird, ins Theatre Français. — Nach dem „Constitutionnel“ ist die Reise nach Compiegne auf unbestimmte Zeit vertagt, nach der „Patrie“ nur um einige Tage verschoben. Letztere meldet: „Der Kriegsminister wird den Kaiser begleiten; die anderen Minister werden sich abwechselnd nach Compiegne begeben. Das Gefolge des Kaisers wird aus etwa 20 Personen, Senatoren, Marschällen und Generalen, bestehen. Man versichert daß sich mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps (d. h. die Vertreter jener Mächte, welche den Kaiser anerkannt haben) unter den zu den Jagden Eingeladenen befinden. Die Vertreter mehrerer großen nordischen Mächte, welche das französische Kaiserthum bereits anerkannt haben, werden vor der Abreise St. Majestät im Tuilerien-Palaste empfangen werden. — Der „Siecle“ bricht heute eine neue Lanze gegen die Benennung „Untertan“ dem Kaiser gegenüber.“

Heute Mittags hat die Regierung eine telegraphische Depesche aus Berlin erhalten, welche die überraschende Nachricht bringt, daß der Kaiser von Oesterreich am Mittwoch in Berlin zu einem Besuche am preussischen Königshofe eintreffen werde. Ich brauche Ihnen kaum zu sagen, welches Aufsehen diese Nachricht hier in den offiziellen Kreisen erregt hat, und man soll sich mit derselben in dem Ministerrathe, der heute Mittags in den Tuilerien stattfand, vorzugsweise beschäftigt haben. — Die „Assemblée Nationale“ meldet heute mit einer erstaunlichen Keckheit, daß Prinz Albert von Sachsen zu seiner Vermählung mit der Kaiserbraut, Prinzessin Wasa, nach Prag abgereist sei. Wir wird nun von halb-offizieller Seite versichert, daß die Regierungsborgane diese Nachricht morgen entschieden dementiren werden. [Nous verrons!] — Fr. v. Rothschild hat die Einladung des Kaisers nach Compiegne angenommen. (R. 3.)

Spanien.

Madrid, den 10. Dezember. General Narvaez soll bei beiden Königinnen vor wie nach sehr beliebt sein. Auch hat er sich auf den speziellen Wunsch der Königin wohlweislich von allen regierungsfeindlichen Demonstrationen fern gehalten, obgleich seine Anhänger, die sogenannten Bolacos, dabei thätig waren, um den Ministern, die seine Feinde sind, jeden Vorwand zu einer neuen Verbannung abzuschneiden. Heute ging sogar schon das Gerücht, er sei wieder Ministerpräsident. In diesem Augenblicke ist aber ein Ministerwechsel nicht gut möglich; Murillo ist zu sehr auf seiner Hut und wird im ganzen Lande von den ihm treu ergebenden Beamten unterstützt, die wohl wissen, daß jegliche Nachlässigkeit sie um Stelle und Brod bringt. (R. 3., vgl. d. T. D.)

Italienische Staaten.

Turin, Sonntag den 12. Dezember. Graf Appony, der kaiserlich Oesterreichische Gesandte, ist hier eingetroffen. Graf Redern erhielt den großen Cordon des Mauritius-Lazarus-Ordens. Der Finanzminister hat den Kammern Gesekretwürde über die Regelung des Staatsrechnungswesens und des Zoll- und Handelsrechtes überreicht. Die Pfarrer von Villareggia und San Ginio sind, angeblich wegen unziemlicher Reden gegen die Regierung, in Haft genommen worden. (Tel. Dep. d. G. B.)

Turin, den 10. Dezember. Ein wichtiger Beschluß der Regierung ist, daß von jetzt ab nicht mehr den Lokalbehörden zuzustehen soll, italienische und französische Emigrirte auszuweisen oder nach Walfür zu interniren; die Regierung will diese Maßnahmen einzig und allein ihrem eigenen Ermessen vorbehalten. — Die piemontesischen Bischöfe bedrohen die Geistlichen, welche für Gioberti Todtenmessen lesen oder öffentliche Gebete halten, mit Suspension, was den unteren Klerus nur noch mehr zum Widerstand reizt.

Florenz, Freitag den 10. Dezember. Ein Großherzogliches Decret bringt ein Präliminar-Budget, worin die Staats-Einnahme mit 36,376,400, die Ausgaben mit 36,308,800 Lire bemessen sind. (Tel. Dep. d. G. B.)

Locales.

Halle, den 17. Dezember. Während der vergangenen Nacht sind, allem Vermuthen nach durch rucklose Hand, mehrere der kürzlich auf dem Francensplatz angepflanzten Bäumchen theils zertrübt, theils, zugleich mit den darauf befestigten Pfählen, gewaltsam aus der Erde herausgerissen worden. Geläng es doch, den oder die Thäter zur wohlverdienten Strafe zu ziehen!

Bermischtes.

† [Notizen über Kunst und Literatur.] Aus Weimar wird der „R. 3.“ gemeldet, daß der Kapellmeister List demnächst von seinem Posten zurücktreten und sich wahrscheinlich nach Paris begeben dürfte. Die Oper, welche durch ihn in der letzten Zeit zu einer unübertroffenen Höhe gelangte, würde hierdurch einen unerseßlichen Verlust erleiden. Auch zwei andere Stützen derselben, Joachim und Kosmann, werden nicht in Weimar bleiben. Letzterer gehe nämlich nach Paris und Götter habe ein sehr vortheilhaftes Engagement in Hannover angenommen. — Frau Charlotte Birchpfeiffer schreibt für den Herzog von Sachsen-Coburg das Leytbuch zu einer neuen Oper. — Vom Kapellmeister Julius Riez in Berlin erwartet man eine neue Oper: „die Geisterbräute.“

Literarisches.

Halt' dein Vieh gut! Ein nützlichs Buch für den Landwirth, sein Gefund' und sein Kind, von J. Traugott. Mit vielen Bildern von S. Dahl u. A. Dresden, J. T. Köpcke's Verlag. Gebunden 15 Sgr.

J. Traugott, dem wir schon neulich einen längeren Artikel gewidmet haben, giebt in diesem Buche Regeln über die Behandlung des Viehs. Für den praktischen Werth des Buchs bürgen Stockhardt's und Schobers Empfehlungen, für den poetischen J. Traugott's Name. Die Ausstattung ist schön, die Bilder vorzüglich.

Wir empfehlen besonders unsern Lesern auf dem Lande das Buch, das in allen Buchhandlungen zu haben ist, als schöne Weihnachtsgabe. — a —

Der Gang der heiligen Festzeit, in der wir stehen, endet „an der Krippe von Bethlehem“, der Ernst des Advents verschmilzt in den Jubelharmonien des Christtages, welche die Häuser Gottes, aber auch die Häuser der Menschen erfüllen.

„Die Kleinen jauchzen fröhlich in den Kleinen,
Die Alten denken an durchlebte Stunden —
Das Jagen schweigt, die Feindschaft ist geschwunden,
Die ganze Welt wird Kind in einem Kinde.“

Zu solcher Stimmung paffet gar lieblich und innig das unserer frommen Königin gewidmete, auch äußerlich im Christthum prangende Büchlein von Johann Traugott (Köpcke) „An der Krippe zu Bethlehem“. Es enthält 24 Dichtungen, alle anbetend zu der Krippe hingeneigt und zum Theil mit gar lieblichen Illustrationen von Ludwig Richter geziert: — eine achte Weihnachtsgabe, welche alle, die noch im Sinne des Christenthums Kindesinn haben, ansprechen muß und sich zu einem schönen und sinnigen Christgeschenk eignet. †

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. Dezember.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutbes. v. Ströcken a. Altenburg. Hr. Partikul. v. Altenstern a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Eöhning a. Gladbach, Reichardt a. Magdeburg, Brüder a. Berlin, Arnz a. Breslau, Landau a. Peggau.
Stadt Bärth: Hr. Rath Scheinbach a. Frankenhäufen. Hr. Rittergutbes. v. Orbis a. Königsheim. Hr. Advokat Karm a. Leipzig. Hr. Partikul. v. Arsbach a. Brünn. Die Hrn. Kauf. Deifel a. Speier, Franke a. Berlin, Karfunkelstein a. Leipzig, Frankel a. Elberfeld, Heller a. Chemnitz, Wertheimer a. Nürnberg.
Goldner Ring: Die Hrn. Amtl. Meyer a. Rothenburg u. Vieler a. Stebten. Hr. Pastor Gumbert a. Schraplau. Hr. Volkshalter Nägler u. Hr. Factor Schröder a. Könnern. Die Hrn. Kaufleute Klincksicht a. Berlin u. Fischer a. Halberstadt. Die Hrn. Rent. v. Nowow u. v. Platow a. Polen.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufleute Eisenmann a. Naumburg u. Engelmann a. Leipzig. Hr. Rent. Dreypaupt a. Potsdam.
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Kimrod a. Wien u. Müller a. Bonn. Hr. Agent Hahn a. Köln. Hr. Stud. Voigt a. Koblenz. Hr. Architekt Schilling a. Slogau.
Stadt Hamburg: Hr. Major v. Fuhrmeister a. Breslau. Hr. Forstbeam. Donath a. Berlin. Hr. Pastor Wolff a. Magdeburg. Hr. Amtm. Schmidt a. Rom. Hr. Gutsbes. Dehne a. Lissa. Die Hrn. Kauf. Schümann a. Berlin, Henricus a. Nordhausen, Förster a. Hochheim, Erfenzweig a. Dortmund, Friedheim a. Jena, Bücheller a. Bremen.
Schwarzer Bär: Hr. Fabrikbes. Sankfuhl a. Sorbst. Die Hrn. Kauf. Schumann a. Celle u. Bielau a. Heilberg.
Goldne Äugel: Hr. Rittergutbes. Leufort a. Wättgendorf. Hr. Ingen. Wöblich a. Bremen. Hr. Apoth. Kunt a. Nemscheid. Hr. Gutsbes. Schäfer a. Jsmenau. Die Hrn. Kauf. Wortben a. Leipzig u. Knaut a. Erfurt.
Eisenbahnhof: Die Hrn. Kauf. Callenbach a. Frankfurt u. Hartung a. Berlin. Hr. Fabrik. Schröder a. Kassel. Hr. Dr. phil. Gerike a. Wien.
Lühringer Bahnhof: Hr. Privatm. Herzer a. Dresden. Hr. Rent. Bromme a. Nürnberg. Die Hrn. Kauf. Gutmann a. Heidelberg, Erinius, Nagmann, Wigal u. Schulze a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

16. Dezember	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	328,08 Par. L.	328,79 Par. L.	331,60 Par. L.	329,82 Par. L.
Dunstdruck	2,81 Par. L.	2,90 Par. L.	2,54 Par. L.	2,75 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	94 pSt.	74 pSt.	77 pSt.	82 pSt.
Luftwärme	4,9 Gr. Rm.	7,6 Gr. Rm.	5,7 Gr. Rm.	6,1 Gr. Rm.

Allgemeiner Anzeiger.

Geboren: Gerichtsschreiber Kühn a. s., ein Sohn (Liebenwerda). — Kaufmann G. A. Hempel, eine Tochter (Horn).
Gestorben: Gutsbesitzer Christian Lorenz (Zaasch).

Bekanntmachungen.

Sur 1. Klasse 10ter Lotterie, deren Ziehung am 12. Januar k. Jahres beginnt, sind ganze, halbe und Viertel-Loose zu den bekannten Preisen für Dießige und Auswärtige zu haben; Pläne werden gratis verabreicht.

Ludwig Lehmann,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Ebersfeld.

Zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude und bewegliche Gegenstände zu billigen und festen Prämien ist jederzeit bereit

Wilh. Kersten,
Haupt-Agent.

Die Glas-, Spiegel-, Porzellan- u. Steingut-Handlung
von **G. Kohlig, Leipziger Straße,**
empfehlen eine geschmackvolle Auswahl passender Weihnachtsgeschenke zu soliden Preisen.

Figuren, Blumenäße, sowie Ampeln in Siderolith, sowie letztere in Glas decorirt, empfiehlt
G. Kohlig.

In Folge der ermäßigten Fabrikpreise empfehle ich: **Porte-monnaies, Cigarren-Etui's, Brieftaschen, Notizbücher, Albums, Schul-, Schreib- und Briefmappen,** gut und sauber gearbeitet, zu sehr billigen Preisen.

C. F. F. Colberg, Alter Markt.

Pracht-Lichtportraits

geeigneter Größe à 1 Thlr., welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, fertigt täglich von des Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr und garantirt für frappante Aehnlichkeit und saubere Ausführung

Louis Reunpägee,

Daguerreotypist aus Berlin, Jägerplatz Nr. 1074 ohnweit der Taubstummen-Anstalt, im früher B echer'schen Garten.

Weihnachts-Festgeschenke für die Jugend,

welche in der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle vorräthig sind:

- Bohnensag und Erbsenblüthe.** Mit 120 Holzschnitten. Kart. 18 Sgr.
- Spenden der Liebe, der deutschen Jugend gewidmet.** Mit 6 kolor. Bildern. 20 Sgr.
- Braß, Aug., Ost und West. Märchen.** Mit 8 illum. Bildern. Kart. 22 1/2 Sgr.
- Der Kinder Schaulust auf Jahrmarkt und Volksfest.** Bilder. ABC. Kart. 15 Sgr.
- Heger, W., Zuckerdütenbuch.** Mit Illustrationen. Kart. 10 Sgr.
- Hoffmann, Friedrich, Gedenkbuch deutscher Kraft und Größe.** Mit Steinzeichnungen. 2 Bde. Kart. 2 Thlr.
- Stein, A., Zwei und funfzig Sonntage oder Tagebuch dreier Kinder.** Mit neun illum. Bildern. Kart. 27 1/2 Sgr.
- Hoffmann, Franz, Abenteuer zu Wasser und zu Land.** Mit 8 kolor. Bildern. Kart. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
- Der Jugend Wunderhorn.** Mit 12 Illustrationen. Kart. 2 Thlr. 10 Sgr.
- Lewald, Aug., Angebinde für alle Tage des Jahres.** Mit 4 Stahlstichen. Kart. 1 Thlr. 15 Sgr.
- Hoffmann, Franz, Der neue Robinson oder Schiffbruch des Pacific.** Mit 24 Abbildungen. Kart. 1 Thlr. 15 Sgr.
- Jugend-Album.** Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise. Mit Bildern und Musikbeilagen. Jahrgang 1852. Geb. 3 Thlr.

Montag, den 20. und Mittwoch, den 22. Broiban; Dienstag, den 21. und Donnerstag, den 23. d. M. Braunbier im Schwennen-Brauhaus bei Müller.

Für bevorstehende Weihnachten erlaube ich mir mein in allen Branchen vollständiges

Bücherlager,

als unter andern: **Bilderbücher, Jugendchriften, Erbauungsbücher, schönwissenschaftliche Werke, Kalender, Kochbücher, Landkarten, Zeichen-Vorlagen, Schreib-Vorschriften u. s. w.** zu empfehlen. Alle zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Schriften, welche andere hiesige Buchhandlungen anzeigen, sind auch bei mir vorräthig.

Ed. Anton.

Seit vier Jahren entbehre ich jede Einnahme aus einem Amte, Besitzthume oder Gewerbe, und alle meine Bemühungen, eine rechtliche Existenz mir zu gründen, waren vergebens. Die Leiden, welche dadurch über meine Familie ausgegossen wurden, sind groß, und es ergeht daher an Diejenigen, denen eine rechtliche, gewissenhafte Führung Ihrer Geschäfte in merkantilem und industriellem Fache, oder in amtlichem Büreaudienste erwünscht scheint, die ergebene Bitte: mich mit Ihrem Vertrauen erfreuen, resp. mir eine Erwerbsquelle eröffnen zu wollen, welche mir gestattet, meine Familie, die nach allen Richtungen zerstreut worden ist, um mich sammeln und ernähren zu können. Zeugnisse über meine Befähigung und Sittlichkeit werde ich gern vorlegen.

Ich bitte alle geehrten Zeitungsredaktionen, welche Theilnahme an fremdem Mißgeschick empfinden, um gefällige Aufnahme vorstehenden Gesuchs.

Hettstädt, den 12. Dezember 1852.

Adolph Busch.

3000, 2000, 1000, 500, 300, und 200 Thaler sind anzuleihen durch **F. Kleiß, Domplatz Nr. 1032.**

Druck der Waisenhau's Buchdruckerei.

Einen Thaler Belohnung

demjenigen, der mir meinen gestohlenen schwarzen Pudel-Cartouche, welcher mit einem meinen Namen enthaltenden Halsbande versehen war, wiederbringt.

Rittergut Dueß bei Jöbzig, den 16. Dez. 1852.
Louis Cramer.

Hamburg. Preßbese,

aus der Fabrik von **A. S. Sohst,** in bekannter, bester Güte, täglich frisch, und **echt bei F. Witteuter, Wechershof 734.**

Gemeiner Citronat, Citronenöl und Rosenwasser erhalt
Moriz Förster.

Ein Lehrer, der außer dem Schulunterrichte (Elementarunterrichte) auch Unterricht in der lateinischen, griechischen und französischen Sprache und in Pianofortespiel erteilt, erbietet sich, eine Hauslehrerstelle gegen ein niedriges Gehalt zu übernehmen. Adressen unter M. G. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Kunstverein.

Nach der Verloofung der vom Kunstverein erworbenen Gegenstände wird die Auspielung der Dettloff'schen Gemälde stattfinden.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 19. Dezember:
Auf vielseitiges Verlangen:

Fra Diavolo.

Oper in 3 Akten, Musik von Auber.

Montag, den 20. Dezember:

Die Lichtensteiner.

Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel:
Der Weihnachtsabend.

Getreidepreise.

Berlin, den 16. Dezember.

Weizen loco nach Qualität	65 — 70
do.	47 1/2 — 51
82pfd. pr. Dezember	47 1/2 B. 47 S.
82pfd. pr. Frühjahr	49 bz., B. u. S.
Erbsen, Kochwaare	52 — 55
Futterwaare	49 — 51
Hafser loco nach Qualität	26 — 29
Berste, große, loco	38 — 40
Rübel December/Januar	10 1/2 B. 10 1/2 S.
Januar/Februar	10 1/2 B. 10 1/2 S.
Februar/März	10 1/2 B. 10 1/2 S.
März/April	10 1/2 B. 10 1/2 S.
April/Mai	10 1/2 bz. 10 1/2 S.
Leinöl loco	11 1/2 B. 11 S.
Rapps	71 B. 69 S.
Rübzen	71 B. 69 S.
Sommerfaat	60 B. 58 S.
Espiritus loco ohne Faß	22 1/2 à 22 bz.
mit Faß	23 B.
pr. Dezember	21 1/2 à 21 bz. 21 1/2 B. 21 1/2 S.
April/Mai	22 1/2 à 22 1/2 B. 22 1/2 B. 22 1/2 S.

Für Weizen und Roggen geringe Kaufkraft, zu niedrigsten Preisen Verkäufer. — Rübel fester gehalten. — Spiritus flau und niedriger.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts, den 16. Dezember. **F. Wacke, Steinföhlen, v. Hamburg n. Buckau. — E. Zimmermann, desgl. n. Verburg. — G. Voigt, desgl. — H. Becker, desgl. n. Buckau. — A. Palisch, 2 Kähne, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.**

Niederwärts, den 16. Dezember. **A. Arnold, Berste, v. Weisensfeld n. Hamburg. — F. Heinrich, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neust. Magdeburg. — Magdeburg, den 16. Dezember 1852.**

Königl. Schiffsamt. Haase.

Beilage.

Deutschland.

Berlin, den 15. Dezember. Dem Vernehmen nach werden Sr. Majestät der König das Diner, zu welchem die Abgeordneten der Kammer eingeladen werden sollten, erst nach den Weihnachtsferien der Kammern geben. Die bevorstehende Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich soll die Veranlassung hierzu sein.

— Se. Excellenz der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel hat gestern zu Ehren des österreichischen Gesandten, Grafen Thun, ein großes diplomatisches Diner gegeben. Die übrigen hier residirenden Gesandten, so wie der mit einer außerordentlichen Mission beauftragte Freiherr v. Bruck, waren eingeladen.

— Der russische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Budberg, wird am Freitag ein Galadiner zur Vorfeier des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers von Rußland geben, welchem am Montage als Nachfeier eine große Soiree folgen soll. Ein Ball wird keines dieser Feste schließen, weil der russische Hof sich noch in Trauer wegen des verstorbenen Herzogs v. Leuchtenberg befindet.

— Die Nachricht, daß die Herren Geheimräthe Delbrück und Philippsborn preussischerseits beauftragt worden seien, mit dem Herrn v. Bruck zu unterhandeln, ist eine irtige. Es ist vielmehr der Herr Ober-Steuer-Direktor v. Pommer-Esche hierzu bestimmt worden.

— Dem Vernehmen nach sind bei dem Handelsministerium von mehreren Handelskammern Anträge eingegangen, zur Erzielung niedrigerer Preise für Schlachtvieh und Butter eine Ermäßigung der jetzigen Eingangssteuer am Vieh um die Hälfte, und für Butter, Schweinefleisch und Rinderfett zum Theil eine gänzliche Aufhebung der Steuer eintreten zu lassen.

— Die Abgeordneten Graf v. d. Goltz und Genossen haben der Zweiten Kammer folgenden dringlichen Antrag überreicht. Die Kammer wolle beschließen: Der Ersten Kammer den Vorschlag zu machen, daß sie die Berathung über einen, durch ihren Beschluß zu bestimmenden Theil der, beiden Kammern gleichzeitig vorliegenden Gesetzentwürfe, auf Abänderungen der Verfassung und die Verordnung vom 4. August d. J., so wie auf die Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Ordnung bezüglich, aussehe, und denselben der Zweiten Kammer zur vorgängigen Berathung überlasse.

— Nach dem erfolgten und bereits vollzogenen Verkauf eines Theils der deutschen Flotte an eine englische Compagnie, bleiben nur noch zwei Schiffe, die „Ganja“ und der „Erzherzog Johann“, übrig, über welche bekanntlich mit Oesterreich unterhandelt wird. Die aus dem Verkauf gefloßen Summen bilden nur einen kleinen Bruchtheil der Anschaffungskosten, weil man, um die laufenden Kosten nicht noch zu vermehren, einen günstigen Zeitpunkt für den Verkauf nicht erwarten konnte. Die Verkaufssumme ist inzwischen von der Flotte im Voraus konsumirt, denn wie den „S. R.“ geschrieben wird, wird sie dazu verwandt werden, die Schulden zu bezahlen, denn die Unterhaltungskosten haben zum Theil geborgt, zum Theil andern Bundeskassen entnommen werden müssen, da die Regierungen, welche die Flotte prinzipiell nicht anerkannt, auch zu ihrer Unterhaltung nicht beitragen wollten.

— Die Wiener „Presse“ meldet die dort erfolgte Ankunft des Fräulein Marie Tagliani mit dem Bemerkten, daß sie mit Herrn Müller in Folge einer telegraphischen Depesche schon gestern wieder nach Berlin abzureisen gedachte, um bei der Ankunft des Kaisers von Oesterreich in der „Satanella“ aufzutreten.

Wien, den 14. Dezember. Die heutige „Wiener Z.“ bringt ein kaiserliches Patent vom 3. d. M., wodurch für die Kronländer Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz, Gradiska, Friaun, Triest, Tirol und Vorarlberg, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien mit Krakau und der Bukowina ein neues Forstgesetz erlassen und vom 1. Januar 1853 angefangen in Wirksamkeit gesetzt wird. Die bisherigen Waldordnungen treten mit dem außer Wirksamkeit.

— Die Nationalbank hat die Errichtung einer Zweigbank in Olmütz definitiv beschloßen. Abermals sind bei der Staats-Centralkasse 46,900,000 fl. in Reichsschatzscheinen und 1,075,000 fl. in Prozentigen Central-Kassen-Anweisungen eingelassen, welche am 15. d. M. öffentlich verbrannt werden. — Das Militär- und Civil-Gouvernement in Ungarn hat in Folge der wachsenden Unsicherheit im Lande, vorzüglich aber in den Theilen, wo die Landesbevölkerung großentheils in zerstreuten Gehöften wohnt, an sämtliche Gemeindevorstände besondere Vorschriften über die Ueberwachung der öffentlichen Sicherheit erlassen. Um Gemeinden und Einzelne, welche von Räubern nähere Kenntniß haben, zur Angabe derselben anzuspornen und den Sicherheitsbehörden deren Aufgreifen zu ermöglichen, wurden folgende Prämien ausgesetzt: a) auf die Anzeige eines gewöhnlichen Räubers oder eines solchen, der mehrerer in Verbindung mit Genossen begangener Raubthaten überwiesen wird, 300 fl.; b) des Hauptlings einer Räuberbande 500 fl., und endlich c) einer ganzen Bande oder wenigstens von zehn deren Glieder 1000 fl.

Hannover, den 14. Dezember. Die Unterhandlungen des hannoverschen Ministeriums mit der Soya'schen Provinzial-Landschaft haben nachträglich nunmehr zu dem Resultat geführt, daß durch die Bürgermeister der Städte und Flecken, so wie der größere Theil der sogen.

Freien, unter dem Dissense der sämtlichen Mitglieder der Ritterschaft und einiger Freien, der Antrag zum Beschluß erhoben ward, daß die Ritter- und Landschaft, die von der Regierung in der Verständigungs-Kommission gemachten Vorschläge acceptire. Die Bremen-Werdensche Ritterschaft, welche vor einiger Zeit zu gleichem Zwecke tagte, hat dagegen zu einem ähnlichen Beschlusse nicht gelangen können. Inzwischen hofft man, daß eine Vereinbarung mit anderen Landschaften in nicht zu ferner Zeit erfolgen werde. (Pr. Z.)

Kiel, den 14. Dezember. Wie der „S. C.“ vernimmt, sind begründete Aussichten vorhanden, daß das intendirte Arrangement in Betreff der Ueberlassung der in Schleswig belegenen Güter des Herzogs von Augustenburg an die Regierung in der Verfassung des nächsten Monats definitiv zu Stande kommen wird. Die dänische Regierung hatte den Abschluß bisher verzögert; vor Kurzem sind indessen die Verhandlungen in Berlin wieder aufgenommen, und haben zu dem obbemeldeten Resultat geführt. Wie es heißt, beabsichtigt der Herzog demnachst einen größeren Güterkomplex in Preußen zu kaufen.

Provinzielles.

Der Gesetzentwurf über die Regulirung des Gemeindefwesens der Provinz Sachsen weicht von den Vorlagen, welche die Landgemeinden in Preußen, Pommern und Brandenburg betreffen, in wesentlichen Punkten ab. Der Grund liegt hauptsächlich darin, daß die Provinz Sachsen erst seit der gegenwärtig bestehenden Provinzial-Eintheilung der Monarchie einen einheitlichen Verwaltungsbezirk bildet, und daß sie aus Bestandtheilen zusammengesetzt ist, welche zum Theil durch die französischen Zwischenherrschaften ihre älteren Verfassungs- und Verwaltungs-Verhältnisse eingebüßt haben. Die Verschiedenheiten, welche die Regierung für Sachsen gegenüber den andern östlichen Provinzen zuläßt, beziehen hauptsächlich in den Bestimmungen über die Mitgliedschaft und über die Theilnahme an den Gemeindeflasten — persönliche und dingliche Befreiungen, welche bei der Publikation der Gemeinde-Ordnung von 1850 bestanden, sollen fortbauern, — über die Bedingung zur Theilnahme an den öffentlichen Geschäften und die Ausübung des Stimmrechts. In letzter Beziehung theilt der Gesetzentwurf die Stimmberichtigungen, analog den Vorschriften der älteren rheinischen Gemeindeordnung, in drei Klassen, und läßt die dritte Klasse nur durch Vertretung, die Mitglieder der beiden ersten Klassen dagegen persönlich ihr Stimmrecht in der Gemeindeversammlung ausüben. In zwölf Paragraphen werden sehr ausführliche Anordnungen über die Verwaltung des ländlichen Gemeindefwahls gegeben. Das Befrenniß zur christlichen Religion ist auch für die Provinz Sachsen Bedingung der Zulassung zu Kommunalämtern. Für die Altmark gilt dieser Gesetzentwurf nicht, da sie hinsichtlich der Landgemeindef-Ordnungen nach den für die Kur- und Neumark entworfenen Bestimmungen behandelt werden soll. (Sp. 3.)

Vermischtes.

.. (133. Aufl.) Fischbein.
+ (134. Räthsel.)

Blumen geraubt ist die Erste, oft stüht auch Blumen die Zweite; Sieh, wie am Weihnachtsbaum still sich das Ganze verzehrt. (Schleiermacher)

Literarisches.

Hallische Dichter. III.

Von den Hallischen Dichtern, die ich neulich aufgezählt, und denen auch noch der junge Lyriker Gerstenberg, ein Enkelsohn des berühmten Ugolino-Mörders, zugerechnet werden dürfte, weist der vor einiger Zeit Gefeierterste nicht mehr unter uns. Ich meine Otto Roquette, der nach seiner italienischen Reise sich nach Berlin gewandt hat, um größere Werke vorzubereiten. Der Griff nach der Leyer des Schlachtenjägers, den er mit seinem „Tage von St. Jakob“ gethan, war nicht glücklich. Die Hoffnungen, die ein anderer Recensent in diesem Blatte an jenes Gedicht geknüpft, sind nicht in Erfüllung gegangen. Abgegeben von einem Kritiker im Feuilleton der „Beherzeitung“, der, um mit einem gefeierten Gelehrten unserer Stadt zu reden, „dem armen jungen Manne das Weibbrautschaf geradezu um den Kopf geschlagen hat“, sind die wenigen Urtheile, die bisher in die Oeffentlichkeit drangen, ihm nicht günstig gewesen. Am eingehendsten ist das Gedicht in einer Recension in Prug's „Deutschem Museum“ (Dezemberheft) besprochen und sind, mit unverkennbarer Vorliebe für den lebenswürdigen Dichter, doch auch die unangenehmen Rängel in das gebührende Licht gestellt worden. Diesmal erscheint Roquette auf dem Büchermarkte als Lyriker. Sein „Liederbuch“ (Stuttgart und Tübingen, Gotta, 1852) enthält im ersten Theile eine Menge Gedichte, die unverkennbar der akademischen Zeit des Dichters ihren Ursprung verdanken, während das „Zwischenpiel“ und der zweite Theil uns theils einige Gefänge aus dem „Düsseldorfer Künstleralbum“ für 1852 und 1853 wieder vorführen, theils Lieder aus den letzten Jahren enthalten.

Auch dieser Dichter hätte, wie dasselbe bei Herrn Risch bemerkt worden, öfters schärfer fühlen sollen, und namentlich solche Gedichte weglassen müssen, die fast nur denen verständlich sein werden, die sie so zu

